

Gebäudeversicherung Bern – Die schönsten Seiten des Kantons Bern

HÄUSERGRUPPEN ZUM ENTDECKEN



Stämpfli

EUROPAPLATZ, BERN



Der Europaplatz mit dem Haus der Religionen:
Aus Parkplatzbrache wurde urbanes Zentrum.



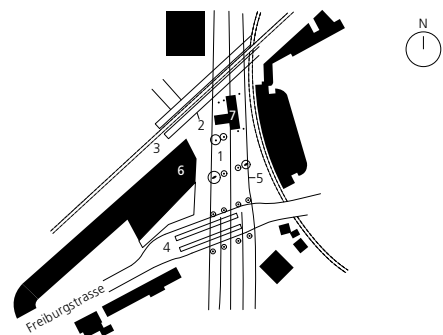
Ab dem fünften Geschoss bietet der Bau eine phänomenale Aussicht auf Jura, Bundeshaus und Alpen.

Es ist ein unmöglicher Ort: Eingeklemmt zwischen der Kantonsstrasse im Süden, der SBB-Linie im Nordwesten und der BLS-Linie im Osten liegt der keilförmige Europaplatz im Westen der Bundesstadt. Zudem führt die Autobahn A12 als Viadukt direkt über den Platz. Dass hier Unmögliches möglich ist, zeigt neuerdings auch die Nutzung. Seit 2014 steht hier das Haus der Religionen, ein geistliches und kulturelles Zentrum, in dem sich Angehörige von acht Glaubensgemeinschaften zum Gebet und sozialen Austausch treffen – in Zeiten von wachsender Intoleranz und tiefen Gräben zwischen den Religionen fast schon ein kleines Wunder.

Industriebrache, neu gedacht

Komplex ist auch die Projektgeschichte. 1999 suchte die Stadt Bern im Rahmen des internationalen Architekturwettbewerbs European Ideen für die zwischen Verkehrsinfrastruktur eingezwängte Restfläche. Es gewann das Konzept niederländischer Architekten, die für das Grundstück einen 170 m langen Bau vor-

- 1 Europaplatz
- 2 Bahnhof
- 3 Bahntrasse
- 4 Bus-/Tramhaltestelle
- 5 Autobahnviadukt
- 6 Zentrum Europaplatz
- 7 Clubhaus Berner
Modell-Eisenbahn-Club





Ausflugstipp von Christoph Fuhrmann, Schätzungsexperte, Bern
Berns Westen ist geprägt durch viel Beton. Ganz in der Nähe wird's aber grün: Der Schlosspark Bümpliz ist ein englischer Barockgarten. Schön ist auch das Gäbelbachtal, das sich von den Hochhäusern aus durch den Wald schlängelt. Und der Dorffriedhof Bümpliz wurde zum Quartierpark und ist ebenfalls einen Spaziergang wert. www.schloss-buempliz.ch

sahen, noch ohne spezifische Nutzung. Das Projekt verschwand zunächst in der Schublade, klar war aber von Anfang an, dass an diesem Ort mehr entstehen sollte als nur Büros und Wohnungen. Da traf es sich gut, dass die Gruppe «Runder Tisch der Religionen» nach einem Standort für ein Haus der Religionen suchte. Die am runden Tisch beteiligten Berner Planer stiessen auf die damals als Parkplatz genutzte Fläche, und das Projekt nahm Fahrt auf.

2008 wurde ein Investor gefunden, sechs Jahre später konnte die erste Etappe des ursprünglichen Projekts, das Zentrum Europaplatz, eröffnet werden. Der zehngeschossige Hauptbau beherbergt 88 Wohnungen und 2600 m² Bürofläche, davor liegt das zweigeschossige Volumen, in dem das Haus der Religionen untergebracht ist. Heute wertet diese weltweit einzigartige Institution nicht nur den Platz und seine Umgebung auf, sondern wirkt identitäts- und sinnstiftend für Nutzer, Bewohner, Nachbarn und Pendler.

Ehrliche Schönheit

Und der Platz selbst? Er ist wohl einer der urbansten Orte im gemütlichen Bern. Die Platzgestaltung ist so schnörkellos, wie jene vom Haus der Religionen differenziert ist: Eine von der Kantonsstrasse zur SBB-Linie abfallende Asphaltfläche bildet den vom Viadukt geschützten Aussenraum, die Überdeckung gibt ihm



Vom Quartier Stöckacker im Norden führt eine Unterführung zum neuen Platz.



Grosszügige Stufen überbrücken den Höhenunterschied und dienen als Sitzgelegenheit.



Die neuen Stufen der Pfeiler laden ebenfalls zum Verweilen ein.

eine ganz eigene Qualität. Der Niveauunterschied von immerhin einem Geschoss ist durch die grosse Ausdehnung kaum spürbar. Ein Velo- und Fussgängerweg verbindet den Platz via Unterführung mit dem Quartier Ausserholligen ennet der SBB-Linie; eine grosszügige Freitreppe führt von der oberen Platzebene zur unteren. Dank Einkaufs- und Imbissmöglichkeiten im Erdgeschoss bevölkern bei schönem Wetter auch die Beschäftigten der umliegenden Büros und die Schüler des benachbarten Bildungszentrums zur Mittagszeit den Platz. Die kreisförmigen Stufen rund um die Pfeiler der Autobahnbrücke werden so zu Sitzgelegenheiten. Was wie ein gelungenes Gestaltungselement wirkt, ist die konstruktive Lösung eines technischen Problems: Durch die Nivellierung des Platzes kamen die Fundamente der Pfeiler zum Vorschein – die Stufen decken sie nun elegant ab.

Platz für alle

Wie viele chinesische Grossstädte hat auch der Europaplatz sein Nagelhaus: Seit 1986 nutzt der örtliche Modelleisenbahnverein ein Holzhaus im Norden des Platzes, hart unter der Autobahnbrücke. Die ursprüngliche Planung sah dessen Abbruch vor, da sich dahinter, wenig bekannt, eine Passerelle über die Bahnlinie in Richtung Steigerhubelquartier und Holligen befindet. Zwar war der Verein einem Umzug gegenüber nicht abgeneigt, fürchtete aber, die Modellbahnanlage könnte dabei Schaden nehmen. Die Eisenbahner durften bleiben und tragen heute zum Mikrokosmos am Europaplatz bei – ein weiteres kleines Wunder an einem unmöglichen Ort.